

Österreichische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Grundkapital fl. 2,333,000., davon emittirt fl. 1,166,000. Südd. W.

Dieselbe versichert Früchte, Keps, Hopfen, Wein nebst sonstigen Felderzeugnissen gegen Hagelschaden. Die Prämien sind fest und billig; Nachschüsse finden nicht statt. Die Schäden werden bis zu 1/20tel (gegenüber 1/10tel der Konkurrenz-Anstalten) unter Beiziehung von Bezirksdeputirten in rechtl. Weise abgeschätzt und binnen Monatsfrist prompt bezahlt. Die sonstigen besonderen Vortheile, welche diese Gesellschaft ihren Versicherten bietet, sind in deren Prospekten abgedruckt. Dieselben werden nebst Antragsformularen von den unterzeichneten Agenten gratis abgegeben, welche auch zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur Aufnahme der Versicherungen sich bereit erklären.

In Schorndorf Chr. Bauerle, Kaufmann.
„ Abelberg Schultheiß Pfeiffer.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1872:

Grundkapital	fl.	5,250,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1872 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	„	3,991,454. 57
Prämien-Reserven	„	5,362,959. 13
	fl.	14,604,414. 10
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1872	„	2,115,065,087. —

Zur Vermittlung von Versicherungen empfehlen sich angelegentlich
Die Agenten der Gesellschaft.
Raminfergerstr. Mayer in Schorndorf.
Wilh. Nuding in Oberurbach.

Schorndorf.
Indem ich fortwährend mehrere Arbeiter beschäftige, empfehle ich mich dem werthen Publikum von Schorndorf und Umgegend als Bau- und Möbelschreiner. Mein eifrigstes Bestreben wird sein, dasselbe mit allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten pünktlich zu bedienen. Auch sind mehrere Kleider- u. Weiszeugkästen, sowie polirte Umschlagstische vorräthig.
Heinrich Wallbaum, Schreiner,
hinter dem Hause des Hrn. Färbereibesitzer Breuninger.
Auch können bei mir noch zwei tüchtige Schreinergehilfen bauende Arbeit bekommen.

Schorndorf.
Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Einem verehrten Publikum von Schorndorf und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich auf hiesigem Plage als Maler und Lackier niedergelassen habe. Ich empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten und sichere reelle Bedienung und billige Preise zu. Besonders empfehle ich mich den Herren Schreinermeistern im Lackieren von Möbeln aller Art.
Achtungsvollst
G. Rometsch, Maler & Lackier,
Höllgasse, bei Herrn Bäcker Krämer.

NB. Meine Tapetenmuster in den neuesten Dessins, von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten, empfehle ich zur gefälligen Einsicht.
Arabische Gummi-Kugeln
von
W. Stuppel in Alpirsbach.
Ein Bänderungsmittel bei Husten, Augenkatarrh, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und ähnlichen Brustleiden. Zu haben in Schachteln à 7 und 12 Kr.
in beiden hiesigen Apotheken.

Schorndorf.
Mein Lager in Circulir- und Kochöfen in verschiedener Auswahl, sowie Kochherde aller Art empfehle bestens.
W. Maier, Feuerschmied.
Auch sind ältere gut erhaltene heutsche, Dual- u. Kochöfen billig zu haben.

Schorndorf.
Es sucht Jemand gegen doppelte Versicherung 600 fl. zu 6 % aufzunehmen. Wer? sagt die Redaction.

Bach- & Tag
Strauß, Brühlgen, C. Reuz.

Turn-Verein.
Heute Abend 8 Uhr
Versammlung
bei Kuhle.
Der Vorstand.

Schorndorf.
Ausverkauf
von Strohhüten
jeder Art zu billigsten Preisen, namentlich feine Herren-, Damen- und Mädchenhüte, um bei Zeiten damit zu räumen.
G. Sigel.
Grumbach.

Grumbach.
Nächsten Dienstag den 13. d. M. Nachmittags 1 Uhr sind sehr schöne halbhengl. **Milchschweine** zu haben bei
Immanuel-Gottlob Fischer.
Oberberlein.

Unterzeichneter hat eine Kalb- oder eine Kuh, Plättche, welche großräthig, zu verkaufen. Auch habe ich einen tannernen Sacl-Block feil.
Georg Sing, Farrenhalter.

Schorndorf.
Gottesdienste
am Sonntag den 11. Mai 1873.
Vorm. 9 Uhr: Predigt.
Nachm. 4 Uhr: Kinderlehre.
Rebirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljähr. 30 Kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 38 Kr.

Amtsblatt

Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 Kr.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 54.

Dienstag den 13. Mai

1873.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

Amts-Versammlung.

Am Samstag den 17. d. M. wird eine Amts-Versammlung abgehalten werden, zu welcher sich die Orts-Vorsteher und weiteren Amtsversammlungs-Deputirten Morgens um 8 Uhr auf dem Rathhause hier einfinden wollen.

- Die hauptsächlich vorkommenden Gegenstände sind:
- 1) Publikation der Amtspfleg-Rechnung, sowie der Rechnung der Diensthoten- und Gewerbegehilfen-Kasse pr. 1871/72,
 - 2) Publikation der Oberamtskassensparkasse-Rechnung pr. 1872,
 - 3) Publikation der Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der Oberamtspflege im letzten Halbjahr,
 - 4) Wahl des Amts-Versammlungs-Ausschusses,
 - 5) Amtsvergleichungs-Taxe pr. 1872/73,
 - 6) Amtskörperschafts-Gesetz pr. 1873/74,
 - 7) Gehaltsnormirung mehrerer Amtskörperschaftsbeamten,
 - 8) Normirung der Reisekosten der Amts-Versammlungs-Deputirten,
 - 9) Gesuch des Accordanten des Schlichter Straßenbaues um Nachtragsentschädigung,
 - 10) Wahl eines Gebäude-Eigentümers zur Berathung der allgemeinen Angelegenheiten der Gebäudebrandversicherungs-Anstalt,
 - 11) Straßenbau-Angelegenheiten.

Der Turnus, nach welchem die Amts-Versammlung beschickt wird, ist durch Erlass vom 2. Juli v. J. Amtsblatt No. 77 bekannt gemacht worden.
Schorndorf, 12. Mai 1873.
K. Oberamt. Schindler.

Schorndorf.
Den gemeinsch. Lehrern
denjenigen Gemeinden, in welchen seither Arbeitsschulen (Industrieschulen) mit Staats-Unterstützung bestanden, sind heute die Formulare behufs Erstattung der neuen Berichte versendet worden. Den neuen Berichten sind die am 16. Okt. 1872 hinausgegebenen Berichte des letzten Jahres wieder beizuschließen.
Sollten in den Gemeinden, welchen keine Formulare zukommen, auch Industrieschulen bestehen und für dieselben Staats-Unterstützung gewünscht werden, so ist in Balde Anzeige zu erstatten.
Den 8. Mai 1873.
K. gemeinsch. Oberamt in Schulsachen.
Schindler. Vfr. Keller.

Schorndorf.
Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungs-Capital.
Die Gemeinde Grumbach hat das ihr zustehende Streurecht in den Staatswaldungen des Reviers Geradsletten, namentlich Kopskain, Wühlhölzle und Kopsberg zur Ablösung angemeldet und ergeht daher auf Grund von Art. 66 resp. 78 des Gesetzes vom 26. März 1873 an die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Streurechte ruhen und nicht in öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, die Aufforderung, ihre Ansprüche an das Ablösungs-Capital binnen fünf und vierzig Tagen geltend zu machen, unter dem Anfügen, daß im Veräumnissfalle die bezeichneten Rechte auf den Ablösungsschilling nicht übergehen, sondern die Inhaber derselben sich lediglich an die streuberechtigte Gemeinde zu halten haben.
Den 10. Mai 1873.
Königl. Oberamt.
Schindler.

Schorndorf.
Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungs-Capital.
Die Gemeinde Wühlhölzle hat das ihr zustehende Streurecht in den Staatswaldungen Gashackerhau, Wollenwald, Wühlhölz, Wühlhölz und Wühlhölz zum Revier Geradsletten zur Ablösung angemeldet und ergeht daher auf Grund von Art. 66 resp. 78 des Gesetzes vom 26. März 1873 an die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Streurechte ruhen und nicht in öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, die Aufforderung, ihre Ansprüche an das Ablösungs-Capital binnen fünf und vierzig Tagen geltend zu machen, unter dem Anfügen, daß im Veräumnissfalle die bezeichneten Rechte auf den Ablösungsschilling nicht übergehen, sondern die Inhaber derselben sich lediglich an die streuberechtigte Gemeinde zu halten haben.
Den 10. Mai 1873.
Königl. Oberamt.
Schindler.

Schorndorf. In die Bekanntmachung in Nr. 53 d. Bl. betr. die Ablösung der Waldwaide, Gräseret- und Streurechte, hat sich ein Druckfehler eingeschlichen und soll es in der zweitletzten Zeile anstatt „nur soweit“ heißen: „und somit.“
Den 10. Mai 1873.
Königl. Oberamt. Schindler.

Bekanntmachung, betr. die Neuorganisation des Instituts der Oberamts-Faselviehschau.

In Folge Beschlusses der Amts-Versammlung wurde das Institut der Oberamts-Faselviehschau in der Weise eingerichtet, daß diese Schau künftig alljährlich durch den Oberamts-Thierarzt und einen tüchtigen Landwirth, welcher von dem Amts-Versammlungs-Ausschusse zu bestellen ist, vorgenommen wird.

Die gleichfalls von dem Amts-Versammlungs-Ausschusse ausgehende Instruction für diese Commission wurde durch Beschluß desselben vom 3. d. M. folgendermaßen festgestellt:

Instruction für die Faselviehschau-Commission des Oberamtsbezirks Schorndorf.

§ 1. Die Schau des Faselviehs wird in jedem Frühjahr durch den Oberamts-Thierarzt und einem demselben vom Amts-versammlungs-Ausschusse beigegebenen Sachverständigen vorgenommen; die Schau hat in regelmäßiger Reihenfolge stattzufinden und ist der Ortsvorsteher wenigstens 3 Tage vorher über die Zeit derselben zu benachrichtigen.

§ 2. An Ort und Stelle wird die Commission zunächst von dem Viehstand im Allgemeinen Kenntniß nehmen, namentlich von der Zahl, dem Alter und der Race der weiblichen Zuchtthiere, sowie der Einrichtung der Stallungen, und dann insbesondere über etwaige Mängel der Faselviehhaltung Erkundigung einziehen.

§ 3. Demnächst werden die Farren in Beziehung auf Race (Schlag), Qualität, Alter, Farbe, Rittfähigkeit, Vererbungsfähigkeit und Gesundheit, kurz bezüglich ihrer Eüchtigkeit für ihre Bestimmung genau untersucht.

§ 4. Weiter hat die Commission über die Einrichtung und Rittfähigkeit der Stallungen, in denen das Faselvieh steht, über Wart und Pflege desselben, und namentlich auch über die Zweckmäßigkeit und ordnungsmäßige Einrichtung des Sprungstandes, sich Kenntniß zu verschaffen.

§ 5. Wo Zuchtthiere gehalten werden, sind auch diese zu besichtigen und zu beurtheilen.

§ 6. Zu der ganzen Verhandlung ist die Ortsviehschau beizuziehen, und zu der Besichtigung der Zuchtthiere der Eigentümer resp. Pächter, auch sind mit denselben die vorhandenen Mängel zu erörtern.

§ 7. Ueber die ganze Verhandlung ist ein Protokoll in tabellarischer Form aufzunehmen, wozu der Commission ein bestimmtes Formular mitgetheilt wird; das Protokoll ist mit den geeigneten Anträgen dem K. Oberamt zur Verfügung zu übergeben. Vorstehendes haben die Orts-Vorsteher zur Kenntniß der Viehbesitzer des Oberamtsbezirks zu bringen.

Schorndorf, den 10. Mai 1873.

K. Oberamt. Schindler.

Revier Thomashardt. Holz-Verkauf.

Montag und Dienstag den 19. und 20. Mai



aus Beckenschlag, Weichne u. Gais-halbe:

4 Nm. Nisches-Spaltholz, zum Theil 1,25 Meter lang, 2 Nm. ei-

gene Brennholz-Scheiter, 53 Nm. bü-gene Scheiter, 159 Nm. do. Brügel, 134 Nm. birken, eichen und Abfallholz, 12000 meist büchene Wellen, 250 eichene Wellen auf Haufen, 84 Nm. hartes Stockholz im Boden.

Se 9 Uhr unten im Herrenbachthal. K. Forstamt Schorndorf.

Revier Hohegehren. Brennholz-Verkauf.

Mittwoch und Freitag den 21. und 23. Mai



aus Bunselshau (Dornplatte) bei Mandolweiler:

Kaummeter: 77 büchene Scheiter, 148 do. Brügel, 102 Anbrück,

6410 büchene, 680 gemischte Wellen, 40 Kaummeter Stockholz im Boden.

Se um 9 Uhr im Schlag. Königl. Forstamt Schorndorf.

H. P. Linz w. a. R. Holz-Verkauf.

Bei der Stiftungsstelle sind 150-200 fl. zum Ausleihen parat.

Schorndorf.

Da sich zu dem Handtrög und der Most-presse mehrere Liebhaber zeigten, so ver-kaufe dieselben nächsten Donnerstag Vor-mittags 11 Uhr im Aufstreich.

Werkmeister Schemp p.

Schorndorf. Klee-Verkauf.

Sofen & Zuppen verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, zu herabgesetztem Preis.

Carl Fr. Kiess, Neue Straße.

Schorndorf. Ungefähr 1/2 M. hohen Klee im Wolfs-garten verkauft nächsten Mittwoch den 14. d. M. Nachmittags 1 Uhr auf dem Platz im Aufstreich.

Carl Fr. Kiess, Neue Straße.

Bei mir ist noch dreiflüdriger und ewiger Klee zu haben, ebenso auch Röhrenklee.

Carl Schmidt, am Bahnhof.

Schorndorf. Klee-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 16. d. Mts. vor 1 Uhr an bringe ich den Ertrag des ganzen Sommers von ca. 22 Viertel sehr schönem hohen Klee auf dem Platz im Aufstreich; derselbe steht in folgenden Par-zellen: im Stöcker 2 Morgen am Weg, daneben ist der Grafenhalbe 2 Viertel im Hof an der sog. Kergrube auch 2 Weg; endlich an der Ziegelhütte weitere 4 Bril.

Zusammenkunft um 1 Uhr im Schwänen. Fried. Grossmann.

Schorndorf. Klee-Verkauf.

Einen noch guten 12' langen Viehtrög samt Kaufe hat zu verkaufen Carl Pal m.

Für eine kleinere Haushaltung hat ein Logis zu vermieten bis Jakob Carl Pal m.

Sehr wichtig für Frauen.

Frau Braun kommt am 15. Mai nach Schorndorf und ist daselbst von Morgens 8 Uhr an für alle Unterleibs leidenden Frauen im Gasthof zur Krone zu sprechen.

Schorndorf. Ungefähr 1/2 M. hohen Klee im Wolfs-garten verkauft nächsten Mittwoch den 14. d. M. Nachmittags 1 Uhr auf dem Platz im Aufstreich.

Heinrich Heim.

Agenten-Gesuch.

Personen jeden Standes können unter günstigen Bedingungen die Agentur sehr leicht verlässlicher Artikel, Waaren, etc., übertragen bekommen.

Anmeldungen beliebe man unter F. M. 24 franco der Exped. d. Bl. zu übergeben.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollstän-dig Schmerz und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch Bleichsucht und Flechten und zwar brieflich: Vöigt, Arzt zu Croppen-stedt (Preußen).

Probates Haus- und Sinderungsmittel

bet veraltetem Husten, Reiz im Kehlkopf, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspeien, Asthma und Keuchhusten ist der

weiße Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau. Stets zu haben bei

Fr. Speidel in Schorndorf.

Handdresch-Maschinen

der allerneuesten Construction; ganz von Schmiedeeisen gebaut, sehr leicht gehend, von fl. 105. an empfohlen unter 14tägiger Probezeit und 1jähriger Garantie und Ph. Mayfarth & Comp., Frankfurt a. M. Beschreibungen und Abbildungen auf Wunsch franco und gratis.

Zur Gründung einer Holzschuhfabrik wird in der Nähe eine Wasserkraft mit ca. 20 Pferdekraften gesucht, ebenso zu deren Leitung ein leistungsfähiger Schuhmacher als Geschäftsführer, um, in Folge der Schuhmacherstreike, die Leute mit Holzschuhen versehen zu können. Offerte werden erbeten, unter Chiffre S 100 poste restante, Dülbingen.

Anfrage!

Der Schuhmacher-Preis-Courant in No. 53 dieses Blattes enthält Herren- und Frauen-Arbeit, wo ist denn der Preis-Courant für Weingärtner und Bauern und deren Weiber? der fehlt —

(Eingefendet.)

Der von den bürgerlichen Collegien fest-gestellte Entwurf eines Ortsbaustatuts ist auf dem Rathhause zu Jedermanns Ein-sicht aufgelegt, und können Einwendungen dagegen geltend gemacht werden. Der Ent-wurf enthält Bestimmungen von großer Tragweite, namentlich auch bezüglich Neu-bauten, und ist kein Bürger, der nicht früher oder später mit demselben in Con-flict kommen könnte. Dennoch zeigt die Bürgerschaft sehr wenig Interesse für das Statut, und sollen bis jetzt ganz wenige sich die Mühe genommen haben, dasselbe auch nur anzusehen.

Eingefendet macht hiemit auf den Entwurf besonders aufmerksam, da es noch Zeit ist, etwaige Einwendungen geltend zu machen. Ist derselbe einmal genehmigt, und der Einzelne fählt, sich vorkommenden Falls in seinem Interesse verletzt, dann hilft rai-sonniren hinterm Bierschisch nichts mehr.

Untertürkheim:

Einen wohlherzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre unter ganz günstigen Bedingungen:

Wilhelm Rees, Bäcker.

Es sucht Jemand in der Nähe des Krankenhauses ein kleines Land oder einige Ländchen in einem Garten zu pachten, wer? sagt die Redaction.

Zur gefl. Beachtung!

Wir hatten mehrfache Gelegenheit, uns persönlich von den segensreichen Wirkungen des berühmten Buches: Dr. Virg's Na-turheilmethode zu überzeugen. Personen, welche mir als dem Tode verfallen glaubten, sahen wir durch Befolgung der in dem vorzügl. Buch gegebenen Vorschriften schnell genesen. Wenn irgend ein Werk verdient, den Kranken als letzter Hoffnungsanker empfohlen zu werden, so ist es gewiß dieses Werkchen, welches gegen Einblendung von 7 Freimarken à 3 kr. von der Rheinischen Verlags-Anstalt in Trier franco versandt wird. K. . . . W. . . .

Lungen-schwindsucht ist heilbar!

bewiesen in einem Buch, welches soeben in VIII. Auflage erschien und dem bereits viele Tausende einen neuen Lebensfrüh-ling verdanken. Das Heilver-fahren ist Jedermann klar ver-ständlich dargestellt von M. Auer-bach. Kur einfach, Kosten gering, Ueberall anwend-bar, Erfolg radical. Zu be-ziehen gegen Baarsendung von 1 Thlr. 5 Sgr. = 2 fl. von

J. V. Albert München, Maximilianstr. Nr. 37.

Die Anweisung der sofort jeden Zahnschmerz stillenden weltberühmten Dr. Grassl'schen Zahntropfen ist gratis zu haben bei C. Mayer, Buchdruckerei.

Arbeiter-Gesuch.

Ein ordentlicher Schuh-macher findet bei hohem Lohn und guter Behand-lung dauernde Beschäfti-gung bei Carl Weß, Schuhmacher.

Fruchtpreise.

Winnenden den 8. Mai 1873.

Fruchtgattungen.	höchster fl. kr.	mittler fl. kr.	niedert fl. kr.
Dinkel Centner	5 48	5 44	5 36
Haber "	4 45	4 43	4 40
Weizen Eintri	1 48	1 45	—
Serfte "	1 58	1 52	—
Koggen "	2	1 54	—
Ackerbohnen "	2 12	2 6	1 57
Weißkorn "	1 45	1 36	—
Wicken "	—	—	—
Erbsen "	—	—	—
Binsen "	—	—	—

Preis von 1 Scheffel nach Durchschnitts-preisen berechnet.

bester mittlerer geringer Dinkel 9 fl. 34. 9 fl. 1. 8 fl. 8. Haber 8 fl. 2. 7 fl. 32. 7 fl. 6.

Gewicht. Dinkel 164 Pfd. 158 Pfd. 147 Pfd. Haber 176 " 167 " 161 "

Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 10. Mai 1873.

Preuss. Friedrichsd'or	9 56 1/2	— 57 1/2
Pistolen	9 39	— 41
Holländ. fl. 10-Stücke	9 52	— 54
Dukaten	5 31	— 33
20 Franken-Stücke	9 19 1/2	— 20 1/2
Engl. Sovereigns	11 46	— 48
Russ. Imperiales	9 40	— 42
Dollars in Gold	2 25 1/2	— 26 1/2

Tagesneuigkeiten.

München, 10. Mai. In der heute stattgehabten Ver-sammlung des Sanitätsräths der Spigeder'schen Concursmasse wurde seitens des Gerichts der Status vorgelegt; derselbe beiffert die Netto-mit fl. 1,974,000, die Passiva mit fl. 10,098,300, ergibt mithin eine Ueberschuldung von fl. 8,089,300.

Worms, 8. Mai. Ueber den Verlauf der Leipziger Messe hört man gar nichts Günstiges. Der Abzug in allen An-sichten soll ein äußerst flauer und ein noch weniger befriedigender sein. Diese Geschäftsstillung soll eine ganz allgemeine sein und sich namentlich auch auf Amerika erstrecken. Die Nachwirkung auf hiesi-Platz kann wohl nicht ausbleiben.

Wien, 6. Mai. Man theilt der „W.Z.“ mit: Bekannt-lich soll zu Mainz ein „Kriegsbahnhof“ angelegt werden; in dem alle auf den Transport einer Armee und der Armeebefürnisse bezüglichen Vorkehrungen ihren Mittelpunkt finden sollen. Eine er-höhte Bedeutung erhält dieses großartige Projekt durch ein anderes, dessen Ausführung sehr gleichfalls, und zwar für hiesige Stadt, ge-sichert ist. Es handelt sich nämlich um eine Conserven-Fabrik von solchem Umfange, daß der Bedarf einer Armee an Mannschafte- und Pferde-Rationen vollständig aus derselben befriedigt werden kann. Berechnet ist das ganze Unternehmen auf den etwaigen Aus-

bruch eines neuen Krieges, weil ja ein derartiger Bedarf an Kon-serven, wie er zum vollen Betrieb des ganzen kolossalen Establish-ments (es ist für dasselbe ein Anlagecapital von 1/2 Mill. Thlr. in Aussicht genommen) erforderlich sein würde, in Friedenszeiten bei Weitem nicht existirt.

Wien, 7. Mai. Wieder ein Wölkchen — eine Wolke so-gar weniger am orientalischen Horizont. Der Sultan hat dem Fürsten von Montenegro den Osmanien-Orden verliehen und der Gouverneur von Bosnien wird ihm, in einer persönlichen Zusam-menkunft an der Grenze, sofort nach der Rückkehr des Fürsten aus Sorrent, denselben feierlich übergeben. Daß diesem Akt eine Ver-ständigung auf der ganzen Linie vorangegangen, darf wohl als selbstverständlich gelten.

Aus West 6. Mai erhält die Presse nähere Mittheilungen über ein an diesem Tage vorgelassenes großes Eisenbahnunglück: Gegen 12 Uhr Mittags entgleiste der aus Szegedin kommende Zug im Stadtwaldchen in der Nähe des Hippodroms, wie be-dauptet wird, durch Unvorsichtigkeit des Bahnwärters. Eine an-dere Version lautet, es sei behufs Ausbesserung ein Theil der Schienen herausgerissen worden, ohne daß der Bahnwärter davon avisirt worden, weil man geglaubt, den Schaden in kurzer Zeit ausbessern zu können. Der Bahnwärter konnte deshalb den heran-kommenden Zug nicht avisiren und so geschah das Unglück. Der

zug besaßte, herab und auf der Stelle, auf der die Schienen her-
ausgerissen waren, hoben sich die Räder der Locomotive bis auf
ihre Achsen in den nassem Sand. Ein Schrei des Entsetzens lief
den ganzen Zug entlang; mit einem fürchterlichen Geräusch, das die
Luft weithin erschauern machte, plätschte der Kessel und zerbrach in
Stücke. Die rückwärtigen Waggons stürzten
sich einer über den andern, so daß auf den Resten der Locomotive
fünf Waggons einer auf dem andern zerbrochen lagen. Jammer-
geschrei, Schreien und Schmerzgeschrei hörte man allenthalben.
Die in der Nähe beschäftigten Arbeiter eilten herbei, als den um-
liegenden Geschüffern und Sommerwohnungen strömten die Leute
mit Wasser, Feinluchern, Binden und Kisseln herauf und es ver-
schafften Hilfe derselben zu danken, daß vielen der Verunglückten,
welche dem Tode nahe waren, hilfreiche Hand geleistet werden konnte.
Ich konnte jedoch von dem Schauplatz des Unglücks, wofolbst ich
volls zwei Stunden verweilte, der Ansicht, der sich hier dem Zu-
schauer bot, ist fürchterlich und kaum zu beschreiben. Überall lagen
verstümmelte Leichen, der nassem Sand ist stellenweise mit Blut ge-
tränkt, das Gedränge und Geschreie der unter den Trümmern lie-
genden Verwundeten ist herzzerreißend. Seit mehr als drei Stun-
den arbeiten mehrere Locomotiven daran, die zerbrochene, in dem
Sand steckende Maschine hervorzuheben, bis nun sich vergeblich
bemühend. Bis jetzt sind ca. 30 Leichen aus den zerstückelten
Waggons herausbesördert worden, die Zahl der Verwundeten, die
nun in Sicherheit gebracht wurden, beläuft sich auf mehr als 80.
Die Leitung der Eisenbahngesellschaft, die von dem Unglücksfälle
sogleich in Kenntnis gesetzt wurde, sendete sogleich eine Locomotive
an den Ort des Unglücks und gab einem nach Gögelsberg bereits ab-
gefahrenen Zuge die Weisung, sogleich zurückzufahren, welcher dann
die Verwundeten aufnahm und nach dem hiesigen Bahnhofe beförderte.
Der Stadthauptmann Thälitz mit mehreren Beamten und gegen
20 Wagen, ebenso der Ober-Physicus Halasz, nebst mehreren Chi-
rurgen fanden sich sofort auf dem Unglücksplatze ein und halfen
nach Möglichkeit und Bedarf. Augenblicklich sind zehn Aerzte be-
schäftigt mit der Pflege der Verwundeten, von allen Seiten aus
der Stadt werden Eis, Verbandzeug, Charpie etc. den Verletzten für
die Verwundeten zur Verfügung gestellt. Seit Mittags — es ist
jetzt beinahe 8 Uhr Abends — ist der Weg, der von der Stadt
durch das Stadtwaldchen zu dem Platze führt, wo das Unglück ge-
schah, mit Menschen überfüllt, die hinauslaufen, um die schauerhafte
Zerstückung in der Nähe zu sehen. Der Zug war ein gemischter
und führte mehrere hundert Arbeiter aus den oberen Gegenden
ungarns nach Agram. Der materielle Schaden kann natürlich nicht
einmal annähernd angegeben werden. — Als erstes Opfer fielen
ungefähr einige hundert Schafe, die in die ersten Waggons einge-
laden waren. Der Heizer war eines der ersten Opfer des Unfalls;
der Locomotivführer lebt noch und obgleich er fürchterlich verstümmelt
ist, so ist doch noch Hoffnung für sein Leben vorhanden. Wie ver-
lautet, soll derselbe im Momente, als die Maschine aufbrach, von
derselben herabgesprungen sein. Er war selbst bis jetzt die Mühe
erleiden. Heute noch würde die Untersuchung seitens der Behörde
eingeleitet.

Paris, 9. Mai. Hier macht den Radicals in Bezug
auf Wahlreform und Senat keine Concession. — Der Bruch
zwischen den niedergelagerten werden. Die Sache ist etwas günstiger.
London, 9. Mai. Der Daily Telegraph veröffentlicht das nach-
stehende Telegramm aus Sibirien vom 5. d. M.: „Krieger wird wahr-
scheinlich feierlich fallen. Die Reste der fünf russischen Colonnen
war in Fort Alexandrowitz auf der Halbinsel Mangischlak glücklich
angelaufen. Der Khan gibt willig nach. Viele der Gefangenen
sind in Freiheit gesetzt worden. Spätestens im September wird die
Expedition glücklich vorüber sein. Die Ereignisse werden mit Be-
stimmtheit auf die Möglichkeit eines Krieges mit Sibirien hin-
deuten.“
Washington, 8. Mai. Der Gouverneur von Louisiana,
Kellogg, meldet dem Präsidenten Grant telegraphisch, daß Louisiana
einer Anarchie und Unordnung entgegenstehe. General Sherman
und der Sekretär der Marine, Robeson, sichten militärische Ver-
stärkungen zu.

Verstümmeltes.

Probatum est! Die medicinische Welt murmelt viel von
einer höchst verderblichen Selbstst. Einem Weinbändler schwand
durch eine Verletzung an der Kniekehle das rechte Bein in der
Länge um einen halben Zoll. Um das Hinken zu vermeiden, steckte
er das andere Bein in ein volles Faß 1874er und die Säure zog
den gefunden Fuß ebenfalls um einen halben Zoll kürzer. Nun
geht der Mann so gerade wie ehedem.

Eine merkwürdige Geschichte hat sich jüngst in Ob-
ham zugetragen. Vor einiger Zeit erhielt ein hiesiger Wälder,
Namen John Butler, der Post einen Schlüssel mit folgendem Be-
gleitbriefe: „Der Schlüssel zu dem Geheimnisse; öffnen Sie es und
Sie werden Ihren Feind kennen. Ihr Niemand.“ Eine Woche
später fand man ein in braunes Papier gewickeltes Kästchen am
Drücker der Hausthüre Butlers hängen. Er war zur Zeit abwe-
send und sein Dienstmädchen legte das Paket auf den Tisch seines
Zimmers. Gegen 11 Uhr kam er nach Hause, und nachdem ihm
von dem Funke Mitteilung gemacht worden, öffnete er das Paket
auf, das ein gewöhnliches Arbeitskästchen enthielt. Mit dem Be-
merken, daß der Empfang des Schlüssels das geheimnisvolle Er-
scheinen des Kästchens erkläre, ging er daran, letzteres zu öffnen.
Das Schloß gab leicht nach, aber zu Butlers scheinbarem Erstaunen
wollte sich der Deckel nicht heben. Sein Bruder versuchte ihn zu
öffnen, worauf Butler sich des Kästchens bemächtigte. Er hielt es
vor sich hin, und nach Anwendung beträchtlicher Kräfte, gab der
Deckel nach. Gleichzeitig hörte man einen lauten Knall, irgend
etwas flog krachend durch das Fenster und Butler fiel anscheinend
besinnungslos zu Boden. Das Kästchen war eine geschickt ent-
worfenere Höllemaschine; es enthielt ein mit gehacktem Blei geladenes
Pistol, und das Ganze war so sinnreich angelegt, daß der Deckel
des Kästchens nicht ohne Entladung des Pistols geöffnet werden
konnte. Auf dem inneren Holzwerke war mit großen Buchstaben
das Wort „Nach“ geschrieben. Als die Sache rückbar wurde,
geriet die ganze Stadt in Aufregung. Die Polizei nahm die
Sache ernstlich in die Hand und nach einer sorgfältigen Untersuchung
stellte es sich heraus, daß der Urheber der ganzen geheimnisvollen
Affäre niemand Anders als Butler selber war. Anfangs leugnete
er dies, aber später gestand er, daß er sich nicht allein dieser Hand-
lung, sondern auch einer Anzahl Drohbriefe, die er während mehrerer
Jahre erhalten hatte, sowie eines Messerstückes, den er vor acht
Jahren empfangen, und von dem man bis jetzt glaubte, daß er
ihm verbrochener Weise appliziert worden war, schuldig gemacht
habe. Man hat es hier unbedingt mit einem Hypocriten der schlimm-
sten Art zu thun, denn wenige Tage nach der Öffnung der Hölle-
maschine schrieb er an einen Freund: „Wir haben noch immer keine
Aufklärung über das Geheimnis; aber was auch immer das Er-
gebnis der Untersuchung sein mag, so habe ich mein ganzes Ver-
trauen in den Herrn gesetzt, der allein im Stande ist, mich zu er-
lösen, und dessen Gnade ewig währt.“ Da Butler nicht unter
Anklage gestellt werden kann, will ihn die Polizei wenigstens zur
Erregung der Kosten, welche durch die Lösung des Geheimnisses
entstanden, zwingen.

Nur durch zwei Zentner Reich vertreten. Die
Wiener Ztg. meldet nicht ohne einen Anflug von Hohn, daß die
Fortschrittverwaltung des Königreichs Sachsen auf der Wiener Weltaus-
stellung durch nichts anderes als zwei Zentner Reich vertreten sein
würde. Das „Tagbl.“ bemerkt dazu: „Biel mehr konnte aller-
dings von diesem Artikel nicht wohl gelleistet werden; daß wir
Reich sind, wird durch den Herrn v. Beust bereits an Oesterreich los-
geworden.“

Eine Monatsblätter von politischer Feler hat sich
in Pegasus, Königr. Sachsen, bis auf den heutigen Tag conservirt.
Das „L. Tagbl.“ schreibt unterm 3. d. M.: „Wie wir mit Staunen
und Grauen aus dem Pegasus-Ordnungs-Wochenblatt erfahren, wird
am heutigen Tage, wie alljährlich, in Pegasus der Chorat, „Nun
danket Alle Gott“ vom Rathhaussturm geblasen; und zwar zu dem
Zweck, um der Bevölkerung des Ortes (und Gedächtnis zurückzu-
rufen, daß der Sieg der Preußen über die Russen auch als ein solcher
für die Verbündeten Frankreichs, für die Sachsen, anzusehen sei.“

In California soll ein Achat-Berg entdeckt worden sein.
Die Berichte darüber lauten: Etwa auf drei Meilen nördlich von
Yone steht ein einzelner Berg von 500' Höhe, der von Fuß bis
zum Gipfel mit Achaten dicht bedeckt ist. Durch Aufgraben der
Oberfläche überzeugte man sich aber, daß die tieferen Schichten der
oberen ziemlich gleich kommen, so daß der ganze Berg ein tieferer
Hauften verfeinerter Kartoffeln zu sein scheint. Die Achaten sind
meistens eisförmig, eine Minderezahl kugelförmig, von 1-4 Durch-
messer; ihre Andern, Streifen und Bänder sind von großer Schön-
heit. Bestätigt sich diese Nachricht, so wird die Achat-Industrie in
California wohl bald einen großen Umfang annehmen. — Ueber-
gens sind derartige Entdeckungs-Berichte aus California mit großer
Voracht aufzunehmen.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 30 Kr., durch
die Post bezogen im Ober-
amtsbezirk viertel. 38 Kr.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober-
beeren Raum 3 Kr.

Nr. 55. Donnerstag den 15. Mai 1873.

Bekanntmachungen.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungs-Capital.

Die Gemeinde Aichelberg hat das ihr zustehende Streurecht in den Staatswaldungen Falkenhau, Dänne, Anstos
an Zinkenreute, Walmersberg, Schläg am weißen Weg und Samtenlau, im Revier Hohengehren, zur Ablösung ange-
meldet und ergeht daher auf Grund von Art. 66 resp. 78 des Gesetzes vom 26. März 1873 an die Inhaber von Rechten,
welche auf dem abzulösenden Streurechte ruhen und nicht in öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, die Aufforderung, ihre
Ansprüche an das Ablösungs-Capital

innen fünf und vierzig Tagen
geltend zu machen, unter dem Anfügen, daß im Verfallensfalle die bezeichneten Rechte auf den Ablösungsschilling nicht übergehen,
sondern die Inhaber derselben sich lediglich an die streuberechtigte Gemeinde zu halten haben.
Den 12. Mai 1873. Königl. Oberamt. Schindler.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungs-Capital.

Die Gemeinde Bentelsbach hat das ihr zustehende Waldwaide-, Gräser- und Streurecht in den Staatswaldungen
Ziegelshau, Alter Nonnenberg, Seuberg, Buchshalden, Hinterer und Anterer Grieb, Gartenwiese, Martinshalde, Mühl-
hölle und Altwiese, im Revier Hohengehren, zur Ablösung angemeldet und ergeht daher auf Grund von Art. 66 resp. 78
des Gesetzes vom 26. März 1873 an die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Streurechte ruhen und nicht in
öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, die Aufforderung, ihre Ansprüche an das Ablösungs-Capital

innen fünf und vierzig Tagen
geltend zu machen, unter dem Anfügen, daß im Verfallensfalle die bezeichneten Rechte auf den Ablösungsschilling nicht übergehen,
sondern die Inhaber derselben sich lediglich an die Waldwaide-, gräser- und streuberechtigte Gemeinde zu halten haben.
Den 12. Mai 1873. Königl. Oberamt. Schindler.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungs-Capital.

Die Heilgemeinde Kottweil hat das ihr zustehende Streurecht in den Staatswaldungen Wolfsklänge, Ramsbach
und Sonnenschein, im Revier Geradstetten, zur Ablösung angemeldet und ergeht daher auf Grund von Art. 66 resp. 78 des
Gesetzes vom 26. März 1873 an die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Streurechte ruhen und nicht in
öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, die Aufforderung, ihre Ansprüche an das Ablösungs-Capital

innen fünf und vierzig Tagen
geltend zu machen, unter dem Anfügen, daß im Verfallensfalle die bezeichneten Rechte auf den Ablösungsschilling nicht übergehen,
sondern die Inhaber derselben sich lediglich an die streuberechtigte Gemeinde zu halten haben.
Den 13. Mai 1873. Königl. Oberamt. Schindler.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungs-Capital.

Die Gemeinde Schornbach hat das ihr zustehende Waldwaide- und Streurecht in den Staatswaldungen Erieb-
schlag, Sonnenschein, Beckenwiese, Wannenbänke, Ablesanne, Mothenrain, Kohlhan, Feuerlingsrain, Brannen, Wolfs-
Klinge und Waden, im Revier Geradstetten, zur Ablösung angemeldet und ergeht daher auf Grund von Art. 66 resp. 78
des Gesetzes vom 26. März 1873 an die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Waldwaide- und Streurechte
ruhen und nicht in öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, die Aufforderung, ihre Ansprüche an das Ablösungs-Capital

innen fünf und vierzig Tagen
geltend zu machen, unter dem Anfügen, daß im Verfallensfalle die bezeichneten Rechte auf den Ablösungsschilling nicht übergehen,
sondern die Inhaber derselben sich lediglich an die Waldwaide- und streuberechtigte Gemeinde zu halten haben.
Den 13. Mai 1873. Königl. Oberamt. Schindler.